

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1872

138 (21.11.1872)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 138.

Donnerstag den 21. November

1872.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 fr. Inserate erbittet man Tage zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung.] 18. Novbr. Vorstehender der Bürgermeister. Zu den Akten werden genommen: Die Zuschrift des evang. Districtschulraths, worin derselbe den Empfang von Photographien über die Typen des Menschengeschlechts anzeigt; eine amtliche Mittheilung, enthaltend ein Strafkenntniß gegen einen Soldaten; eine Schuld- und Pfandurkunde über Hingabe eines Darlehens von 400 Gulden aus dem Almosen- und Spitalfond. — Der „Rechnenschaftsbericht“ über die Gemeinderrechnungen des Jahres 1871 — gefertigt auf Grund des §. 154 der Gemeinde-Ordnung, wird verlesen, gutgeheißen und nunmehr in 1500 Exemplaren unter die Bürger und Einwohner ausgetheilt. — Gesuche um Konzessionen liegen vor: von Gabriel Rittershofer, welcher eine Schenkwirtschaft in der Lammstraße eröffnen will; von Friedrich Scusert, Kaufmann, Branntweinverkaufs im Kleinen Str., beide Verlangen werden vorerst durch Anschlag am schwarzen Brett verkündigt. — Dienstag, 3. Dez., Vormittags, wird der Bürgerausschuß eine Sitzung haben; man stellt die Tagesordnung dazu fest, wie folgt: I. Bericht der Revisionskommission über die Prüfung der Gemeinderrechnungen von 1869 und 1870. II. Aufstellung des Gemeindebedürfnis-Voranschlags für 1873. III. Käufliche Abtretung von Gelände auf der Hinterwiese an die Firma Grigner u. Cie. IV. Aufstellung von Distriktstatuten: 1) über Einquartierung im Frieden, 2) über Einführung des Zwangsbesuchs der Gemeindefschule. V. Abtretung von Waldgelände im Heidacker an großh. Eisenbahnverwaltung zur Sandausbeute — Die vorgeschriebene Bekanntmachung der Verordnung großh. Handelsministeriums vom 1. Okt. 64, das Vertilgen der Raupen und den Schutz nützlicher Vögel betr., soll durch das Wochenblatt geschehen. — Das Zeugniß des Bezirksbauinspektors über Wiederherstellung der Brandbeschädigung eines Hauses in der Jägerstraße wird zur Erwirkung der Zahlung der Entschädigungssumme großh. Bezirksamt übergeben. — Die Preisträgerin der Elisabethenstiftung aus der Verloosung von 1868 hat ihre Bedingungen erfüllt und erhält Prämie sammt Zinsen ausbezahlt. — Eine Stelle im Schatzungsrath zu besetzen, wird Altbürgermeister Bleidorn dem Bezirksamt in Vorschlag gebracht. — Ein Vertrag, wornach ein Bürger einzelne Bestandtheile seiner Almosen-Nutzungen für die Jahre 73 u. 74 seinem Gläubiger cedirt, erhält, vorbehaltlich der Ansprüche der Gemeinde, die Genehmigung. — Ausführung von Wasserungsanlagen betr. wird hinsichtlich Regulirung der Gießbach in den Gemarkungen Durlach und Gröbzingen beschloffen, den Plan und Kostenüberschlag des Wiesenbaumeisters für den Landes-kulturbezirk Karlsruhe mit einem Aufwand von 1100 Gulden anzunehmen und mit der Gemeinde Gröbzingen wegen Ausführung der Arbeiten auf folgenden Grundlagen zu verhandeln: 1) hälftige Tragung der Kosten für jede Gemeinde; 2) möglichst baldige Vergebung der Arbeiten in öffentlicher Steigerung; 3) Leitung des Ganzen durch Wiesenbau-Aufsichtsrath Durlach. — Die Rathsdienestelle wird dem Polizeidiener Kappler zugewiesen, der dadurch erledigte Polizeidienerposten soll zur Bewerbung ausgeschrieben werden. — Ferner wird ausgeschrieben zur Besetzung das Amt eines zweiten verpflichteten Holzmeisters. — Der Verpflegungsvertrag eines Armenkinde geht an den Vertreter des Kreis Ausschusses zur Auswirkung des

Beitrags der Kreisasse. — Kaufmann A. Schellenberg in Lemberg (Galizien) hat der Gemeinde eine Sammlung von Mineralien aus der Gegend seines Aufenthalts zum Geschenke gemacht — Schenkung wird dem Stifter verbankt und an das Pädagogium und die höhere Bürgerschule gegeben. — Abschlagszahlungen des evang. Kirchenfonds für Armenzwecke im Gesamtbetrage von 450 Gulden werden dem Stadtmosen überwiesen. — Ein Feldhüter wird zur hilfsweisen Waldhut bestimmt. — Im Bürgerausschuß sind durch Austritt des Bürgermeisters und durch Sterbfall zwei Stellen offen geworden, welche nach §. 39 der Gemeinde-Ordnung durch Wahl des Ausschusses selbst bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl zu besetzen sind. Wahltermin wird auf Freitag, 29. Nov., Vormittags, ausgeschrieben. — Der Amalienbadweg erhält beim Erikner'schen Anwesen eine Gastlaterne auf Rechnung der Gemeinde, sobald Seitens der Direktion des Gaswerks die erforderliche Zuleitung ausgeführt sein wird. — In Folge Gesuchs des Zieglers Trautwein um käufliche Abtretung eines städtischen Platzes bei der Obermühle für Bauzwecke veranlaßt der Gemeinderath großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion, die Bauflucht zwischen dem Platze und der Frankfurt-Baier Straße zu bestimmen. E.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 18. Nov. Es kommt uns Folgendes zu: Karlsruhe, 17. November 1872. Auf Grund des §. 11 des Preßgesetzes verlange ich die Verächtlichmachung des Artikels in Nr. 126 über die Bürgermeisterwahl zu Durlach, wie folgt:

Da ich sowohl in Nr. 123 dieses Blattes, als auch in einem gleichzeitig an dessen Verleger gerichteten Schreiben gegen den Artikel in Nr. 122 entschieden Verwahrung eingelegt habe, und von meinem damit kundgegebenen Entschluß nicht abgegangen bin, so ist die Angabe: ich sei „Gegencandidat“ des Herrn Friederich gewesen — nicht wahr.

Gustav Alfelitz, Ministerialrevisor.

Wir überlassen unserem Hrn. Korrespondenten darauf zu dienen. Der Drucker des Wochenblattes.

* Durlach, 19. Nov. Bei der heutigen Ausloosung der Elisabethenstiftungs-Prämie wurde Elisabeth Fleischmann von hier Preisträgerin.

— Auf der Reise nach der Schweiz ist der Deutsche Kronprinz in Karlsruhe in Folge einer Erkältung erkrankt u. genöthigt, das Zimmer zu hüten. Das Unwohlsein des Kronprinzen ist übrigens unerheblich und dürfte seine Reise nur für kurze Zeit verschoben sein.

— Am 9. d. Mts. verstarb zu Freiburg i. B. Freiherr von Falkenstein, langjähriger Vicepräsident der ersten badischen Kammer. Mit ihm stirbt ein altes hoch angesehenes Geschlecht aus.

— In Bretten haben — nach dem „Brett. Wochenbl.“ — die Herren Gebrüder Hepp aus Pforzheim eine „Polisseusen-Fabrik“ errichtet.

Deutsches Reich.

— Die Reichssteuerkommission zur Verathung der Salzsteueraushebung hat mit Mehrheit beschloffen, daß die Salzsteuer durch Einführung einer Steuer von 10% Thlr. à Centner auf einheimischen und 14 Thlr. à Centner auf importirten Rohtabak gedeckt werden soll.

— Die Dachauer Banken in München trafen in allen Fugen und werden in ihrem Sturz Tausende von gepupften Sumpeln erschlagen. Die Herren vom Gerichte haben sich die Hauptgründerin, die famose Epizeber selbst gelangt, sie in Haft gebracht und ihre Bank geschlossen, nachdem sie einen prüfenden Blick in die Bücher geworfen hatten. Damit das alles ohne Störung geschehen konnte, war die betr. Straße von Soldaten besetzt und abgesperrt. Und welcher Schmutz kommt bei diesem Schwindel zum Vorschein. Bis zum letzten Tage haben ultramontane Zeitungen und Abgeordnete die Epizeberische Bank verteidigt, angepriesen und die Gegner u. die warnenden Behörden sind mit Prozessen bedroht. Zwei von ihnen, die Herren Carl Zander, Redakteur des Volksboten, und Dr. Carl Barth, Advokat u. einer der Führer der Ultramontanen, wurden in geheimer Berathung mit Hrn. Epizeber fast noch von dem Gerichte überrascht. Der Dritte im Bunde, der Redakteur eines liberalen Blattes hatte sich hinter dem Rücken des Eigentümers des Blattes an die Bank verkauft und wurde mit Schimpf und Schande fortgejagt. Die Augsburger Allgemeine hofft von dem gründlichen Auskehren dieses Schwindels wenigstens die eine gute Folge, „daß sie uns von einem Theile der ultramontanen Schmutzpresse befreit, deren Gebahren alles erlaubte Maß überschritt und schließlich nur durch den Muth der Verzweiflung erklärt werden kann; ihre Schuld wäre es gewiß nicht, wenn München die Schmach einer rumänischen Judenheze oder sogar einer Deggendorfer Ausmordung erspart bliebe.“ So urtheilt man an Ort und Stelle. Bank und Buch gehören sonst zusammen, bei Hrn. Epizeber gehen sie auseinander und zwar ziemlich weit. Trotz der 30—40 Beamten sind die Bücher geführt, wie eine Köchin etwa ihre Marktkäufe aufschreibt. Das vorhandene Vermögen an Geld, Papieren, Juwelen u. Häusern (16) soll 800—900,000 fl. betragen, die Gesamtschuld der Bank 7—8 Mill. Gulden. Die bayerischen und Tyroser Bauern werden nun lernen, was ein Differenz-Geschäft ist.

— Dachau ist ein kleines Städtchen an der Amper, ein paar Meilen nördlich von München und schon viel länger berühmt als durch die bedenklichen Banken. 1) Durch zwei welt-historische Grobiane. Kurfürst Maximilian I. Josef von Bayern und Kaiser Franz I. wetteten einmal, wer die größten Unterthanen habe; der Kaiser suchte auf dem Wiener Fischmarke sich selber zwei Leute aus, der Kurfürst ließ zwei Dachauer holen, — es ging los und der Kurfürst siegte mit Paulen u. Trompeten, 2) ist Dachau berühmt durch seine Weibertracht, sie geht noch über die Grobheit und ist die häßlichste in Europa. Wenn die Weiblein in ihrem Sonntags- oder Nationalstaat sind, so kann der liebevollste Kenner die Jungfer Entlein nicht von ihrem Großmütterlein unterscheiden. Die Dampfnudeln sind die dritte Berühmtheit der Dachauer und so vortreflich, daß die Kunstkenner und Menschenfreunde aller Nationen nach Dachau wall-fahren und die Grobiane, Mädchen-Kürbisse, Banken und alles über den Nudeln vergessen.

— Bei Lübeck ist die Trave aus ihren Ufern getreten und hat mehrere Stadttheile übersfluthet. Der Schaden ist beträchtlich. Auch in Kiel, Eckernförde und Flensburg haben Ueberschwemmungen stattgefunden; in Stralsund trat die Fluth weit in die Stadt und zerhörte viele Schiffe im Hafen.

— Der Domherr und Jesuiten-Provinzial Kozmian (ein ominöser Name) in Posen hat seinen Prozeß wider die N. A. Zeitung in Berlin verloren. Sein Gegner wies nach, daß der fromme Pater die von den Bauern geschenkten Peterspfennige, statt sie zu dem armen Papste zu bringen, in der Spielhölle in Homburg in sehr bedenklicher weiblicher Gesellschaft verspielt habe, daß also von einer Verläumdung nicht die Rede sein könne.

— Der neueste Ausweis zeigt auch in Frankfurt a. M. eine Abnahme des Verbrauches an Rindsfleisch, dagegen eine Zunahme des Verbrauches an Schweinefleisch. Das ist ein Verweis von zunehmender Verschlechterung der Nahrung, die sich in stärkerem Verbrauch der Wurst darstellt, die eine Verfälschung durch weniger werthe Surrogate begünstigt.

— In dem Palast des Erzbischofs Michael v. Deinlein in Bamberg ist ein Familienleben, von welchem nur

Wenige wissen und das doch werth ist, bekannt zu werden. Der Erzbischof ist ein Bauernsohn aus einem benachbarten Dorfe, der seine glänzende Laufbahn in Bamberg begonnen hat, um sie daselbst als Erzbischof voraussichtlich zu beschließen. Selbst schon siebzigjährig lebt er in seinem Palaste mit seinen Eltern, einem Greise und einer Greisin von nahezu hundert Jahren, aber beide noch körperlich und geistig gesund und regsam, ein Philemon- und Baucis-Paar unter bischöflichem Dache. Und der Sohn umgibt die hochbetagten Alten, welche die ländliche Tracht der Umgegend nicht abgelegt haben, mit einer wahrhaft rührenden Liebe und Pflege.

— Welcher Schreiner zimmert denn die Bänke, mit denen so viel Geld verdient wird? So viel man vom Bankenschwindel hört, so selten hat man erlebt, daß die den Schwindel bekommen, die auf den Bänken sitzen, vi. l. eher die, die bloße Zuschauer sind. Da gibts in Berlin den Direktor einer Privatbank, der im vorigen Jahr an Gehalt und Lantienem 83,000 Thaler eingesackt u. in diesem Jahr alle Aussicht hat, 130,000 Thlr. einzusacken, und dennoch wird er von einem andern Direktor noch über die Achsel angesehen; denn dieser, allerdings der Vorstand des größten Kredit-Instituts in Berlin, streicht seine 600,000 Thaler jährlich ein. Das geht doch über alle Bänke hinüber!

— Die Zeit der alten deutschen Goldmünzen, namentlich die Friedrichsdore und der Goldkronen, wird bald um sein und das Zeitalter der Goldmark andrehen. Die deutschen Re-gierungen sind von Berlin bereits aufgefordert, anzugeben, welche Goldstücke und in welchem Betrage bei ihnen umlaufen, damit man das alte Gold allmählig einziehen kann. Das grobe Silber will man uns noch eine Weile lassen. So zurückhaltend aber die Reichsregierung mit den neuen junkelnden Goldmark-stücken in dem Berliner Schatzkeller ist, so wird es doch bald heißen: Berg Sejam, thu' dich auf!

Italien.

— Der Papst Pius IX. lebt seit Jahren nur von seinen Peterspfennigen, von der Civilliste von 4—5 Mill. Franken, die ihm bei der Einverleibung Roms in das Königreich Italien hebungem wurde, hat er bis jetzt keinen Heller angenommen. Die Jesuiten reut das schöne Geld, das man so gut brauchen könnte, und sie haben einen Plan erdormen, wie man's genießen kann, ohne es von Viktor Emanuel anzunehmen, nämlich so: Französ. Bankiers leihen dem Papste ohne Unterpfand mehrere Millionen; zahlt der Papst nicht zur Verfallzeit (und er wird sich hüten), so lassen die Bankiers den in den italienischen Regierungskassen zur Verfügung des Papstes gestellten Betrag gerichtlich in Beschlag nehmen. Man lebt und genießt und hat sich doch nicht gebeugt.

Verschiedenes.

— Die gemüthlichen Wiener haben in ihren Gasthofspreisen bereits aufgehört, unverschämt zu sein. Die deutsche Sprache wird für folgende Gasthofspreise erst eine neue Bezeichnung erfinden müssen. Ein Breslauer, durch Erkrankung auf einer Reise nach Italien in Wien festgehalten, theilt uns einige Preise mit, welche ihm im Grand Hôtel, an der Ringstraße, zu zahlen zugemuthet werden. Für ein Zimmer 7 fl. pro Tag. Er hat mit seiner Frau zwei keineswegs ausnehmend fein oder gut möblirte Zimmer, zahlt also nach unserem Gelde täglich 9 Thaler 10 Silbergroschen. Ein Glas Bier 60 Kr. — 12 Sgr. Eine Tasse Kaffee 70 Kr. — 14 Sgr. Ein Mal Milch 30 Kr. — 6 Sgr. Eine Portion Schinken 1 fl. 20 Kr. — 24 Kr. Ein Mittagessen für zwei Personen im Zimmer, bestehend aus Suppe, Fisch, Nebhuhn, Dessert 11 fl. 60 Kr. — 7 Thlr. 22 Sgr. Ein Mittagessen für eine Person, bestehend aus Suppe, Reis mit Huhn, Compot 5 fl. 60 Kr. — 3 Thlr 22 Sgr.

— Den Baduzern haben zwei französische Gesellschaften 8 Mill. Franken geboten, wenn sie dort eine Spielhölle errichten dürften. Die Baduzer hätten gern Ja gesagt, ihr Fürst aber sagte: Nein!

Die Remontirung der Militärpferde betreffend.

An die Gemeindebehörden im Amtsbezirk:
Nr. 7351. Die in jeder Gemeinde aufgestellte Liste über den Stand der kriegsbrauchbaren Pferde ist nach §. 1 bis 5 hierher gehöriger Verordnung vom 27. März 1868 (Reg.-Bl. 1868, S. 401) unter Leitung und Verantwortlichkeit des Bürgermeisters und unter Zuzug des Gemeinderaths genau fortzuführen, d. h. im Laufenden zu erhalten und jeweils im Monat Januar vierzehn Tage lang auf dem Rathhause zu Jedermanns Einsicht aufzulegen.

Indem man also diese Verordnung zur Nachachtung in Erinnerung bringt, so beauftragt man die Gemeinderäthe, längstens auf 1. Februar 1873 zu berichten, daß sie derselben gehörig entsprochen haben.

Durlach, den 13. November 1872.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Holz-Versteigerung.

Aus großh. Hardtwald, Abthl.: am Plan- tage-Garten werden versteigert: **Freitag den 22. d. Mts.:**

610 Ster eichen, 39 Ster forlen Stockholz.

Zusammentunft früh 9 Uhr am Hirschthor dahier.

Karlruhe, 16. November 1872.

Großh. Bezirksforstrei Eggenstein:
v. Kleiser.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Stelle eines städtischen Polizeidieners ist erledigt.

Bewerber wollen sich längstens bis künftigen Montag bei dem Bürgermeisteramt melden.

Durlach, 18. November 1872.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Holzmeßersstelle betreffend.

[Durlach.] Es soll ein zweiter Holzmeßer hier angestellt werden.

Bewerber wollen sich beim Bürgermeisteramt binnen 8 Tage melden.

Durlach, 18. Nov. 1872.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Die Vertilgung der Raupen betr.

[Durlach.] Die Grundbesitzer hiesiger Gemarkung werden aufgefordert, Obstbäume, Zierbäume und Gesträuche in Gärten, Weinbergen, Feldern und Wiesen von Raupennestern zu vertilgen.

Vom 2. Februar künftigen Jahrs an wird Nachschau vorgenommen und haben die Säumigen Strafe bis zu 20 Thaler zu gewärtigen, (§. 368 Abs. 2 des Reichsstrafgesetzbuches) und wird die ihnen obliegende Arbeit auf ihre Kosten durch Dritte zur Ausführung gebracht werden.

Durlach, 18. November 1872.

Das Bürgermeisteramt:

C. Friderich.

Siegrist.

Den Schutz nützlicher Vögel betreffend.

[Durlach.] Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß das Einfangen, Töbten

und Feilbieten der einheimischen Singvögel, mit Einschluß der Meisen, Lerchen, Drosseln, Amseln und Staaren, der Schwalben, Krähen, Epechte und sonstigen kleineren Feld- und Walbvögel, welche nicht zum Jagdwild gerechnet werden, desgleichen das Zerlören ihrer Nester, das Ausnehmen ihrer Eier und das Feilbieten letzterer, endlich das Aufstellen von Vorrichtungen jeder Art zum Einfangen dieser Vögel, als: der Netze, Vogelheerde, Leimruthen, Meisenschläge, Schlingen und dergleichen bei Strafe bis zu 20 Thaler verboten ist. (§. 368 Abs. 11 des Reichsstrafgesetzbuches).

Durlach, 18. November 1872.

Das Bürgermeisteramt:

C. Friderich.

Siegrist.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Steinbruchbesitzer Christof Hafner in Grözingen beabsichtigt in den Gewannen "Fälche" und "Erb" den dortigen Feldweg, sowie einen Theil seines Steinbruches zu überbrücken.

Die Planzeichnungen, sowie die Beschreibung des Unternehmens sind von heute an 14 Tage lang

auf der Gemeinderathskanzlei in Grözingen aufgelegt, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß Wünsche, Einsprachen u. s. w. binnen dieser Frist vorzutragen sind, wenn der Gemeinderath bei seiner Beschlußfassung darauf Rücksicht nehmen soll.

Durlach, 18. November 1872.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Fahrniß-Versteigerung.



[Durlach.] Frau Märklin, Wittve zur Blume hier, läßt **Mittwoch, 27. November,** Morgens halb 9 Uhr anfangend, folgende Fahrnisse öffentlich versteigern, als:

Bettwerk, Schreibwerk, worunter zwei Kanopen mit Sessel, Küchengeschirr, Fuß- und Wandgeschirr, darunter vier Wütten, Feld- und Handgeschirr, ein Frühbeet mit Glasfenster, und noch allerhand verschiedener Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Ein **Sackloß** ist billig zu verkaufen. Näheres Hauptstraße 1, Durlach.

Bäcker A. Erb

verkauft von heute an

2 Pfund **Halbweißbrod** zu 12 kr.
3 " **Schwarzbrod** " 14 "
3 " **Kornbrod** " 12 "

Julius Hochschild,

Adlerstraße Nr. 9,

empfehl:

Tuch & Bukskin, Eskimo, Kattiné & Düffel, einfarbig und gestreifte, gewirnte, glatte und geköberte **Hemdenflanelle, Flanelhemden**

von 2 fl. 24 kr. an, fertige **Winter-Frauenpeter** à 2 fl. 48 kr.

Kautschuck- (vulkan. Gummi)-Schlauch

empfehlen in beliebiger Weite, einfachste Art, um mit und ohne Hahnen in Keller zu schlauchen, **Wein, Bier, Branntwein, Essig, Del, heiße Flüssigkeiten, Wasser, Gas** etc. in vorzüglicher Qualität billig, sowie unsere dito **Kellerei- & Brauerei-Artikel.** Zeichnungen und Preislisten gratis zu Dienst.

Gebr. Schieber in Eßlingen (Württemberg.)

Dazu passend werden geliefert auf Wunsch Messingverschraubungen, Anstech-, Fuhrsaß, Hundekopf-Hahnen, kupferne Zieber mit Ventil, Heber, Saug- und Druckwehre etc.

Mädchen, welche das Bügeln

sogleich eintreten

Herrenstraße 20, II. Stock.

Winterrod, ein noch gut erhaltener, ist zu verkaufen; wo, sagt das Rentor d. Bl.

Wiesen, 3 Mrgn., u. 6 Brlt. Acker im Kochsacker, auf Termine zahlbar, verkauft sogleich **Benkendörfer** z. Bähringerhof.

Dahheim.

Die soeben erschienene **Nr. 7** enthält:

Der Buchführer von Lemgo. Roman von Georg Hefel. (Fortsetzung). — Aus dem Leben des Prinzen Albrecht von Preußen. Mit Portrait. — Lothringers Fahrten. Von Richard Andree IV. Kleine Städte. Mit 2 Illustrationen von Th. v. Edenbrecher. — Ein Wint für junge Sammler und ihre Eltern. Mit 2 Bildern von Henschel. — Am Familientische: Ein politisches Eisenbahnwettrennen in Amerika. — Alttrauen. Mit Illustration. — Protestanten und Katholiken in Deutschland. Mit einem Uebersichtskärtchen. Bestellungen auf "Dahheim" nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Stich der Buchhandl. n. Hoffmann in Ess.

Bei bevorstehender Kontrolle empfiehlt:
Gewichte Flüssigkeitsmaasse von Zinn und Weißblech,
Trockenmaasse von Schwarzblech und Holz,
Eiserne Gewichte,
Mess. Einsatzgewichte,
Mess. Gewichte von 1-1000 Gramm in polirten Holz-
 Kästchen mit und ohne Deckel,
Dezimal- & Tafelwaagen,
Waagbalken,
Längenmaasse,

zu billigsten Preisen

Karl H. Schmidt,
 Blumenvorstadt 6.

Mit Diesem mache ich meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich heute **Kronenstrasse 7,** bei Herrn Schuhmacher Eisinger, Wohnung bezogen habe.

Achtungsvoll

Schäfer, Schneider.

Durlach, 12. Nov. 1872.

Geehrte Landwirthe!

Die Vortheile der Maschinenzarne gegen über dem Handgespinnste gehen zum Spinnen lassen im Lohne allseitig Veranlassung. Überzeugt von der **Leistungsfähigkeit, Reellität und Billigkeit** der berühmten mechanischen **Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei Schreckheim** bei Dillingen a.D. Station: Dffingen. Linie: Ulm-Augsburg erlauben wir unterzeichnete Vertreter und zur Uebernahme und Beförderung von Rohstoffen zum **Spinnen, Weben, Bleichen Färben & Zwirnen** bestens zu empfehlen. Gegenwärtig erfolgt die **Gespinnst-Ablieferung** am Schnellsten, daher um ungeäumte Zustellungen der Rohstoffe freundlichst eruchen.

Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die **Fabrik-Agenten:**
Karl Köfler in Durlach. **Gregor Weiler** in Stupsried.
H. Fiebler in Grödingen. **J. A. Schlager** in Wittenweier.
Accisor Bendert in Söllingen. **J. J. Spohrer** in Weingarten.
Chr. Metzger in Grünwettersbach.

Gicht- & Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste wahrscheinlich einzige Mittel hierfür ist die **Gichtwatte von Dr. Pattison,** vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gicht, Brust, Hals u. Zahnschmerzen, Kopf, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Packete zu 30 kr. und halbe zu 16 kr. bei **Julius Voeffel** in Durlach.

Vorzügliche Chocolade

aus der Fabrik von **Gebrüder Waldbaur,** Königl. württembergische Dessitorawen in Stuttgart, empfiehlt von 32 kr. an das Pfund in stets frischer Waare.
Ludwig Reihner, Waidhofer
 von J. G. Niederhäuser.

Anzeige. [Durlach.] Unterzeichnete wohnt von heute an

Herrenstraße Nr. 3
Gebamme L. Rieth.

Mädchen, ein ordentliches, welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, findet am Weihnachten eine Stelle; wo, sagt das Kontor dieses Blattes.

Honig diesjährigen, verkauft **Johann Kleiber,** Schulstraße, 2 Durlach.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft u. gut bezahlt **Frau Eisele,** Waldhornstraße 38, Karlsruhe.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und der **allerhöchste Preis** hierfür bezahlt **Langestraße 141 im Hinterhaus,** Karlsruhe.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und der **allerhöchste Preis** hierfür bezahlt **Kleine Herrenstraße 17, Karlsruhe.**

Neue Orangen & Citronen

sind eingetroffen bei **Ludwig Reihner.**

Strickwolle,

größte Auswahl, gut und billig, bei **J. W. Stengel.**

Reine Kernenkleie

äußerst billig **Siegrist.**

Kleie & Futtermehl

fortwährend bei **Fr. Kindler, Bäckermstr.**

Zimmer, ein möblirtes, ist an einen Herrn oder an ein oder zwei solide Arbeiter sogleich oder auf 1. Dezbr. zu vermieten; auch kann Kost dazu gegeben werden. Zu erfragen im Kontor d. Bl.

Wochenkirche am 22. November. Herr Stadtparrer Specht.
Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.
Geborene:
 19. Nov.: **Wilhelmine, M. Magdalene Bender** von Reichen, Amts Einsheim.
 Redaktion, Druck u. Verlag v. A. Dups in Durlach.